

Abschied von Rolf Schwendter

geb. 13.8.1939, Wien, gest. 21.7.2013, Kassel

Rolf Schwendter war das Monument einer unvergänglichen Zeit. Mit einem in den letzten Jahren deutlich geteilten Leben, einem sozialpolitischen in Kassel und einem literarischen in Wien. Wer immer mit engagierter Literatur und engagiertem Denken in Berührung kam, kam nicht an ihm vorbei. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde er im Stiegenhaus seiner ständigen zweiten Adresse in Kassel tot aufgefunden.

Es gab kaum eine kulturelle alternative Gründung in den letzten Jahrzehnten mit der er nicht in der einen oder anderen Weise verbunden war. Der Verlust von Rolf Schwendter, mit dem viele von uns vieles gemeinsam haben, ist für dementsprechend viele Einrichtungen von besonderer Bedeutung: Er hat u.a. das Erste Wiener Lesetheater aufgebaut, war der amtierende Präsident der Grazer Autorinnen Autorenversammlung und jahrzehntelang und bis zuletzt hochaktives Vorstandsmitglied der IG Autorinnen Autoren. Wir verlieren mit ihm einen Eckpfeiler der Interessenpolitik in der Literatur.

Legendär waren seine Marathonveranstaltungen ("Marathons euphorisieren mich immer"), die er von frühen Nachmittagen an bis tief in die Nacht selbst moderierte und die eine Plattform für unterschiedlichste Autorinnen und Autoren waren.

Seine zahlreichen Bücher gehörten zu seinem gesamten Lebensplan eines selbstverwalteten und nicht fremdbestimmten Lebens, einem Crossover aus Sozialforschung, sozialem Engagement und Literatur. Wir verlieren mit ihm ein demonstratives Beispiel für die Unangepaßtheit im Denken, Leben und in der Literatur.

Er hat Rechtswissenschaft, Staatswissenschaft und Philosophie in Wien studiert und mit einem dreifachen Doktorat abgeschlossen, ist anschließend nach Deutschland übersiedelt, wo er als Dramaturg, Regisseur und Liedermacher tätig war und von 1959 bis 1967 eine informelle Gruppe zu Fragen alternativer Kultur und Politik aufgebaut hat. Von 1971 war er 1974 Assistent am Institut für Politische Wissenschaften an der Universität Heidelberg und ab 1975 Hochschullehrer für Devianzforschung an der Gesamthochschule Kassel. Über seine literarischen Veröffentlichungen hinaus sind von ihm zahlreiche Publikationen zu sozialpolitischen Fragen der Gegenwart, der Alternativ- und Bohème-Kultur erschienen.

Kommenden Samstag sollte er wie seit vielen Jahren beim Bildhauersymposion Agora am Wiener Donaukanal lesen, wir werden das in Erinnerung an ihn dort tun.

Gerhard Ruiss
IG Autorinnen Autoren
Wien, 21.7.2013